

## Erfahrungsbericht von 2 Austauschsemestern

an der

### Javeriana de Cali in Kolumbien

Vor gut eineinhalb Jahren wurde meine Bewerbung auf zwei Semester an der Javeriana in Cali akzeptiert. Schon bald gingen die Vorbereitungen los. Zunaechst ist es empfehlenswert, sich auf das DAAD Vollstipendium zu bewerben. Das geht relativ einfach und man bekommt alle wichtigen Infos dazu vom international office. Hiermit lassen sich fuer gewoehnlich alle monatlichen Kosten decken und wenn man etwas vorsichtig ist, kann man an den Wochenenden damit auch ab und zu in die Umgebung fahren. Als naechstes sollte man sich von einem Arzt ueber Impfungen beraten lassen. Fuer Kolumbien sind neben

allen ueblichen Impfungen auch Tollwut, und bestenfalls Gelbfieber zu empfehlen. Eine Malaria Prophylaxe wuerde ich dagegen nicht einnehmen.



Wenn man fuer ein Jahr nach Kolumbien reist, stellt sich die Frage ob man sich ein Visum ausstellen lassen sollte. Hier kann ich nur empfehlen: Tut es NICHT! In meinem Fall war der Prozess langwierig , undurchsichtig und es ging alles schief was nur schief gehen konnte. Wegen einem Fehler in den Dokumenten, die ich vom damaligen Incoming Beauftragten der Javeriana bekommen habe, habe ich das Visum auch letztendlich nur fuer sechs Monate bekommen, dafuer aber mehrere Hundert Euro gezahlt und es hat mich viel Zeit und Nerven gekostet. Wer ein Visum hat, muss in Cali auch schnellstens zur Migration um sich eine Cedula de extranjeria zu machen, die umgerechnet etwa 60 Euro kostet. Wer seinen Bluttyp nicht weiss, muss zudem einen Bluttest im Krankenhaus machen. Es ist also tatsaechlich viel einfacher und billiger, sich ein Visum on arrival ausstellen zu lassen, dieses nach 90 Tagen kostenlos zu verlaengern, wobei man von der Incoming Abteilung der Javeriana unterstuetzt wird, und waehrend der Semesterferien aus- und wieder einzureisen. Falls man doch ein Visum will, sollte man dieses fruehzeitig beantragen und darauf achten, dass man von der Javeriana auf jeden Fall fuer zwei Semester akzeptiert wurde und dies auch in den Dokumenten steht. Natuerlich koennen sich Visaregulierungen immer aendern und man sollte sich deswegen nicht auf meine Erfahrungen allein verlassen, sondern die aktuellen Regelungen beim auswaertigen Amt nachschauen.

Ein Visum frueh zu beantragen ist tatsaechlich recht schwierig, da die Dokumente der Javeriana in meinem Fall recht spaet ankamen. Die Kurse, die man angegeben hat, kann man zwar in der ersten Woche in Cali noch umwaehlen, es ist aber ratsam sich schon vorher damit zu beschaeftigen, da das international office nicht immer sofort alle Anfragen ueber die Kursanerkennung beantworten kann. Das komplette Kursprogramm der Javeriana findet man auf der Website unter La Universidad -> Estudiantes -> Consulta horarios de cualquier otra carrera -> den entsprechenden Studiengang auswaehlen.



Wichtig vor Abreise ist auch die Wohnungssuche. Mein Verdacht, dass es sich vor Ort besser suchen laesst, hat sich nicht bestaetigt. Fast alle Austauschstudenten hatten sich vorher ueber die Kontakte der Javeriana eine Wohnung gesucht. Die Liste der Wohnungen bekamen wir in einer recht unuebersichtlichen WhatsApp Gruppe geschickt, zusammen mit den meisten anderen Informationen. Alle Informationen

sind ausschliesslich auf spanisch, was sich schwierig gestaltet, wenn man mehr schlecht als recht spricht. Vor Ort laesst sich aber meistens alles regeln wenn man etwas verpasst oder nicht verstanden hat.

Die meisten der Wohnungen aus der Liste der Javeriana, habe ich als eher teuer empfunden. Teilweise kann man die Preise noch etwas verhandeln. 450.000 COP sind beispielsweise fuer ein Zimmer in einer WG oder bei einer Familie vollkommen in Ordnung waehrend 700.000 COP schon recht viel sind. Zu empfehlen sind zum Beispiel die Wohngebiete Multicentro, El Ingenio und Capri. Diese bieten einen guten Kompromiss zwischen Naehue zur Uni und zum Stadtzentrum. Valle del Lili, El Caney und vor allem Bochalema liegen dagegen recht weit vom Stadtzentrum



entfernt. Vor allem Bochalema war, als ich dort war, sehr schlecht angebunden.



In unserem Fall hat sich die deutsche Pruefungswoche mit der Einfuehrungswoche in Kolumbien ueberschnitten. Zwar war es deswegen moeglich, erst spaeter anzukommen, ich habe mich aber dafuer entschieden die Einfuehrungswoche mitzumachen und es nicht bereut. Man bekommt ueber mehrere Tage alles Wichtige erkluert und wer noch nicht sehr fluessig in spanisch ist, kann den Einfuehrungskurs belegen. Die

Spanischkurse sind auch semesterbegleitend empfehlenswert, da alle Spanischlehrer super sind und man auch viel mehr ueber die kolumbianische Kultur und Geschichte lernt.

In der darauffolgenden Woche fangen gleich die Kurse an. Auf spanisch Kurse zu belegen kann erstmal ueberfordernd sein, auch weil die Lehrer und die Studenten oft kein oder wenig Englisch sprechen und Beruehrungsangste haben, aber man lernt schnell. Leider besteht immer Anwesenheitspflicht und oft sitzt man die Kurse relativ unsinnig ab. Der Unterricht erinnert eher an das Gymnasium als an eine Universitaet. Es gibt kleine Klassen, Frontalunterricht und viel Gruppenarbeit, die fast nie funktioniert. Auch das Niveau der Kurse ist meistens eher das eines Gymnasiums als das einer Universitaet. Leider hat man oft das Gefuehl, dass es den Lehrern wichtiger ist, von den Schuelern gemocht zu werden als ihnen etwas beizubringen. Das macht auch Sinn, da ein Lehrer, der sehr schlechte Bewertungen von den Schuelern bekommt, angeblich gefeuert wird.

Leider schuetzt das niedrige Niveau nicht vor schlechten Noten. Viele Lehrer sind der Meinung, dass es gar nicht moeglich sein kann, in ihrem Kurs 100 % zu erreichen. Wegen der Gruppenarbeiten ist ein guter Teil der eigenen Note auch von anderen abhaengig. Dazu kommen oftmals schlecht konzipierte Examen. Viele meiner Examen bestanden aus



5 – 15 Multiple Choice Fragen. Was sich nach wenig Arbeit anhoert, und es auch ist, ist sehr schlecht wenn eine Frage ungenau ist oder man sie nicht versteht und mit einem Fehler die Note schon weit abrutscht. Deswegen habe ich zwar in diesem Auslandsjahr

akademisch gesehen wenig gelernt, muss aber trotzdem einige Kurse wiederholen um sie nicht mit einer zu schlechten Note einbringen zu muessen. Die wenigen Kurse, die ich letztendlich einbringen werde, habe ich nach den Lehrern gewaehlt, bei denen man gute Noten bekommen kann oder mit den Lehrern geredet und sie ueberzeugt, mir eine bessere Note zu geben. Deswegen ist es auch sehr wichtig, sich mit den Lehrern gut zu stellen. Das sollte ja aber eigentlich nicht Sinn der Sache sein. Etwas frustrierend ist auch, dass nicht zum selbst Denken und Erarbeiten angeregt wird. Man bekommt zwar oft zeitaufwendige Arbeit aufgehast, das Hauptziel dabei scheint aber meistens die Beschaeftigung zu sein.



Trotzdem kann ich einige Kurse empfehlen, in denen ich tatsaechlich etwas gelernt habe. Fuer den Schwerpunkt European Economics gibt es Economia del desarrollo. Das Lehrbuch gibt es auch auf Englisch und der Kurs war mit der Interessanteste und Anspruchsvollste, den ich

an der Javeriana belegt habe. Den Kurs Europa: Negociacion y Cultura gibt es auch fuer America, wobei der Inhalt fast derselbe ist. Er wird auf Englisch gehalten und ist besonders waehrend einem Auslandsaufenthalt interessant. Dieser und Tecnicas de negociacion, ein sehr einfacher und interaktiver Kurs, werden fuer The Management Process angerechnet. Wer eine einfachere Alternative zu den Quantitative Methoden Kurse in Deutschland sucht, kann hier Estadistica Inferencial belegen.

Abgesehen davon habe ich mich an der Javeriana sehr wohl gefuehlt. Der Campus gleicht eher einem Park und ich habe mich auch gerne in meiner Freizeit hier aufgehalten. Es wird ein breites Kultur-, Musik- und Sportprogramm geboten. Dass die Javeriana eine der teuersten Privatuniversitaeten der Stadt und des Landes ist, merkt man an der guten Ausstattung der Raeume und der Sportanlagen. Man sollte hier nicht vergessen, dass weder die Universitaet noch die Studenten repraesentativ fuer das ganze Land stehen koennen. Ein Besuch an der oeffentlichen



Univalle und im Stadtzentrum lohnt sich hierfür eher.

Die aktuelle Besetzung des international office ist immer erreichbar und versucht alles um uns einen guten Aufenthalt zu ermöglichen. Auch das Spanischkollegium ist vor allem um uns Nicht-Muttersprachler besorgt und immer ansprechbar. Jedes Semester kommen mehr Austauschstudenten an die Javeriana. Vielleicht liegt es daran, dass Kommunikation und Information oft etwas chaotisch war. Gerade für uns Nicht-Muttersprachler, die ein Jahr geblieben sind, war nicht immer alles ganz klar, was oft zu Frustration, vermutlich auf beiden Seiten geführt hat. Insgesamt hatte ich zwar einen akademischen Urlaub, aber insgesamt doch eine gute Zeit an der Javeriana.

Einen kurzen, aber wichtigen Vermerk für außerhalb der Uni würde ich gerne noch allen, die nach Kolumbien gehen mit auf den Weg gehen. Es mag in der Javeriana nicht danach aussehen, aber Kolumbien ist ein insgesamt armes Land, das sich vor nicht allzu langer Zeit aus dem Drogenkrieg gerettet und noch immer mit vielen Problemen zu kämpfen hat. Nicht wenige haben das Bild, dass Europäer extrem reich und deswegen gut zum Ausrauben sind. Gerade nachts sollte man lieber das Taxi nehmen, auf der Straße immer auf seine Wertsachen aufpassen und die Berge und kritische Viertel meiden. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kam es bei uns immer wieder zu Diebstählen. Ich selbst bringe keine Wertsachen, die ich bei meiner Anreise hatte, wieder mit nach Deutschland und es ist kein Spass einen neuen Reisepass im Ausland zu beantragen.

Ansonsten ist Kolumbien ein unglaublich vielfältiges und schönes Land um zu leben und zu reisen. Viel Spass!



Verbesserungsvorschlag:

Eine Liste mit allen anrechenbaren Kursen und deren Schwerpunkte waere super gewesen